

Als Kommandeur zum Geschwader nach Wilhelmshaven zurückgekehrt

Bonteheim nicht mehr lange Wohnstatt der Schnellbootfahrer

Fregattenkapitän Hans Zeitz, 43 Jahre alt, erfolgreicher Absolvent der Führungsakademie der Bundeswehr, der gerade seine Admiralstabs-Ausbildung hinter sich hat, stellte sich gestern morgen im Bonteheim als neuer Kommandeur des 2. Schnellbootgeschwaders der Wilhelmshavener Öffentlichkeit vor.

Es war eine Rückkehr, denn bereits von 1962 bis 1964 gehörte der neue Kommandeur dem Geschwader als S 3, Divisionsführer und stellvertretender Kommandeur an. Als Kommandeur des Bootes „Albatros“ erlebte er die Zeit mit, in der das 2. SG tiefe Wurzeln in die Herzen der Wilhelmshavener schlug.

Allerdings mußte sich der Kommandeur gestern ohne seine Boote vorstellen. Die 10 S-Boote des Geschwaders sind zur Depot-Instandsetzung auf drei Werften verteilt, der Tender „Elbe“ wird ebenfalls überholt. Erst kurz vor Weihnachten wird sich das Geschwader wieder im Heimathafen einstellen.

Mit Freg.-Kpt. Zeitz soll aber auch die seit einigen Jahren vernachlässigte Schnellboot-Tradition Wilhelmshavens wieder sichtbarer werden. Schließlich war das 2. SG lange Jahre Wilhelmshavens liebstes „Marinekind“, und so soll es auch wieder werden. Berührungs punkte gibt es genug. So wird schon im nächsten Monat wieder die Feuerschiffsfahrt durchgeführt, um den Männern auf den Feuerschiffen und Leuchttürmen Dank abzustatten. Auch mancher andere — leider eingeschlafene — Kontakt wird wieder aufleben.

Mit Freude stellte Freg.-Kpt. Zeitz fest, daß Wilhelmshaven auch weiterhin Heimathafen des 2. Schnellbootgeschwaders bleibt und daß in absehbarer Zeit an keine Verlegung gedacht ist.

Sorgen bereitet dem neuen Geschwaderchef allerdings das Bonteheim, das langsam aber sicher mehr und mehr verfällt. Die Heimstatt der Schnellbootfahrer leidet unter sichtbaren Alterserscheinungen, aber da das Bonteheim wahrscheinlich schon im nächsten Jahr von der Marine aufgegeben wird, wendet man nichts mehr für Reparaturen auf. Neue Unterkünfte im Heppenser Groden warten auf das Geschwader.

Zur Zeit bietet das Bonteheim den Besetzungen der Boote nur „Notunterkünfte“. Je zwei Mann teilen sich ein Spind, es zieht an allen Ecken, Fenster und Türen



Geschwaderkommandeur: Freg.-Kpt. Zeitz

sind undicht, und selbst die Wachoffiziere hausen mit sechs Mann in einer kahlen Bude. Diese Unzulänglichkeiten widersprechen dem Geschwader-Leitspruch: „fröhlich, heiter und gelassen“, werden aber mit seemännischem Humor getragen. An Bord vergißt man schnell die „Ölsardinenbüchse Bonteheim“, oder man tröstet sich im „Störtebeker-Keller“.

Für viele Geschwaderangehörige bringt der 1. Januar sowieso eine Änderung, denn 30 Prozent werden vom Stellungswchsel betroffen. Junge Matrosen werden dann das Bonteheim ausfüllen und sich an Bord der Boote Seebeine wachsen lassen. Dann kommen neue und große Aufgaben auf das 2. Schnellbootgeschwader zu.

Neuer Kommandeur beim 2. SG.

Fregatten-Kapitän Zeitz aber kein „Geschwader-Neuling“

Fregatten-Kapitän Hans Zeitz führt seit dem 1. Oktober das in Wilhelmshaven stationierte 2. Schnellboot-Geschwader. Der neue Kommandeur, der zuletzt an einer Admiralstabs-Ausbildung an der Führungsakademie in Hamburg teilnahm, löst Fregatten-Kapitän Arend ab, der kürzlich versetzt worden ist. Fregatten-Kapitän Zeitz, Jahrgang 1924 und Vater von drei Töchtern, ist im Geschwader kein „Neuling“. Er gehörte ihm bereits von 1962 bis 1964 als Divisions-Chef an.

Die zehn Boote des Geschwaders und der Tender „Elbe“ sind gegenwärtig nicht in ihrem Heimathafen. Sie weilen zur Depot-Instandsetzung

auf verschiedenen Werften in Vegesack, Bardenfleth, Rendsburg und Elsfleth. Weihnachten sollen aber alle Einheiten wieder an der Bonte-Brücke liegen. Vor den Festtagen will das Geschwader wieder die Feuerschiffe und Leuchttürme im Nord-



Seite 5

Der neue Kommandeur des 2. Schnellboot-Geschwaders: Fregatten-Kapitän Hans Zeitz. Foto: -dt

seebereich ansteuern, um deren Besatzungen stellvertretend für alle Geschwader der Bundesmarine als Dank für die stets gute Zusammenarbeit kleine Geschenke zu überbringen.

600 Soldaten sind gegenwärtig beim 2. Schnellboot-Geschwader „zu Hause“. Am 1. Januar wird es allerdings auch hier den traditionellen Stellenwechsel geben, da dann etwa 200 Geschwaderangehörige ihre aktive Dienstzeit beenden oder auf Lehrgänge geschickt werden. Im Frühjahr des kommenden Jahres wird es dann die Hauptaufgabe der Geschwaderführung sein, die neuen Männer mit den Schiffen und deren Waffen vertraut zu machen und dafür zu sorgen, daß ihnen möglichst schnell Seebeine wachsen. Im Sommer folgt dann der Gefechtsabschnitt, der Zeugnis von der Einsatzfähigkeit aller Boote geben soll.

Die Unterkunft des Geschwaders im Bonte-Heim ist vollkommen unzureichend. Das Gebäude soll von der Bundeswehr voraussichtlich nicht weiterverwandt werden, wenn das 2. Schnellboot-Geschwader an die 4. Einfahrt verlegt wird, wo vollkommen neue Unterkünfte im Entstehen sind. Damit ist aber nicht

vor dem Frühjahr nächsten Jahres zu rechnen. Bis dahin müssen von den Besetzungsangehörigen fast unzumutbare Unterkunftsbedingungen in Kauf genommen werden. Das trifft nicht nur für die Unterkunftsräume zu, sondern vor allem auch für die sanitären Einrichtungen. Und der Platz auf den Booten ist nicht so bemessen, daß der ständige Aufenthalt an Bord als angenehm empfunden werden kann.

Auf die Verlegung des Geschwaders in die Ostsee angesprochen, erklärte Fregatten-Kapitän Zeitz, daß damit in den nächsten Jahren nicht zu rechnen sei. Neben den drei Schnellboot-Geschwadern in der Ostsee, bleibe das 2. vorläufig in der Nordsee stationiert. (H. A.)



WILHELMSHAVENER STADTRUNDschau

Wilhelmshavener Nachrichten

NWZ 22. Jahrga

Donnerstag, den 16. November 1967

Nummer 2

S-Boot-Geschwader hat neuen Chef

Fregattenkapitän Hans Zeitz ist kein Neuling in Wilhelmshaven

KG Wilhelmshaven. Das 2. Schnellbootgeschwader, dessen zehn „Jaguar“-Boote gegenwärtig auf den Werften „auf Herz und Nieren“ überprüft werden, hat einen neuen Chef. Nach der Abkommandierung von Fregattenkapitän Arendt übernahm offiziell Fregattenkapitän Hans Zeitz das Kommando über die hellgrauen „Silberpfeile“, nachdem er zuvor an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg eine zweijährige Admiralstabsausbildung absolviert hatte. Gestern stellte sich der neue Schnellbootchef der Wilhelmshavener Presse vor.

Wilhelmshaven und das 2. Schnellbootgeschwader sind dem neuen Kommandeur über 600 S-Bootmänner nicht unbekannt. Als Sohn eines Marineoffiziers, der vor dem Kriege unter anderem auch an der Jade stationiert gewesen war, lernte er die Bontepier und die Liegeplätze der Marineschiffe schon als forschter Jüngling kennen, ohne damals freilich von Kapitänsstreifen zu träumen. Denn Zeitz, der verheiratet und glücklicher Vater dreier Töchter ist, wählte zunächst den Lehrerberuf, bevor er sich nach Gründung der Bundeswehr entschloß, auf Schiffsplanken überzuwechseln und in die väterlichen Fußstapfen zu treten.

Schon von 1962 bis 1964 fuhr Kapitän Zeitz als Kommandant der „Albatros“ und Divisionsführer beim 2. S-Boot-Geschwader, so daß ihm sein neuer Wirkungskreis wohl vertraut ist. Kein Wunder, daß er sich auf den schnittigen, schnellen „Jaguar“-Booten längst zu Hause fühlt und den Gefechtswert der Schnellbootwaffe hoch einschätzt, obwohl die Modernisierung der Boote zur Zeit manche Diskussion auslöst.

Alle Einheiten des Geschwaders befinden sich zur Zeit zur Depotinstandsetzung außerhalb ihres Heimathafens, wie Kapitän Zeitz erklärte, wobei die Besatzungen mit eingespannt sind. Rechtzeitig zur traditionellen Feuerschiffsfahrt vor Weihnachten sollen die werft- und waffenmäßig überholten

Boote jedoch wieder seeklar an die Bontepier gehen.

Zum großen Stellenwechsel am 1. Januar schlägt darauf für rund 200 S-Boot-Männer die Abschiedsstunde, wenn das Geschwader mit jungen Soldaten „aufgefrischt“ wird, denen im Laufe des Frühjahrs und Sommers 1968 nach zünftigem Brauch auf Manövertörns kräftige „Seebiene“ wachsen müssen.



Der 43 Jahre alte Fregattenkapitän Hans Zeitz übernahm das Kommando über das 2. Schnellboot-Geschwader. Gestern stellte er sich der Presse vor.
Bild: Frankenberger